

(Ministerpräsident Wolfgang Clement)

(A) Ich will nur noch auf eines hinweisen, Frau Kollegen Hieronymi - das alles birgt ja eine wunderbare Widersprüchlichkeit in sich -: Auf der einen Seite kritisieren Sie, daß wir dort öffentliche Gelder investieren; auf der anderen Seite sagen Sie in demselben Atemzug, wir sollten auch noch öffentliche Gelder in die Hand nehmen und sie in den Lokalfunk stecken.

(Zuruf von der SPD: Sehr gut!)

Ich bitte Sie! Das ist nun wirklich eine private Veranstaltung. Wenn Unternehmen zu dem Ergebnis kommen, dort schreibe man rote Zahlen und das sei nicht wirtschaftlich zu führen, dann müssen sie es aufgeben. So einfach ist das! Wir könnten eine Diskussion darüber führen. Das ist von den Unternehmen, mit denen wir zu tun haben, so gewollt. Das gesamte Konstrukt ist gemeinsam mit den Unternehmen erarbeitet worden. Diese Unternehmen müssen alles tun, um den Lokalfunk zum Erfolg zu führen.

Was ich nicht leichtnehme, ist das, was Frau Kollegin Keller zu den Mitteln für die Eine-Welt-Politik gesagt hat. Ja, wir haben - das ist ein gewisses Ungleichgewicht im Vergleich zu der bisherigen Situation - jetzt mehr Mittel für die Inlandsarbeit als für die Auslandsarbeit eingesetzt. Ich glaube, das ist gerechtfertigt. Natürlich ist niemand begeistert, wenn Mittel gekürzt werden müssen, die für wichtige Projekte eingesetzt werden können. Aber es geht kein Weg daran vorbei: Die Inlandsarbeit ist - da sie mobilisierend und motivierend auf diejenigen wirkt, die sich im Ausland engagieren; ich will dabei keine großartige Abwägung vornehmen - die Grundlage dafür, daß im Ausland überhaupt etwas geschieht, jedenfalls auf dem Sektor, auf dem ein Land im Ausland überhaupt tätig sein kann. Wir stützen uns ja auf Projekte, auf Initiativen, die aus dem Land kommen.

Deshalb ist es aus unserer Sicht gerechtfertigt, die Inlandsarbeit im Dritte-Welt-Bereich, im Eine-Welt-Bereich stärker zu fördern, etwas unausgewogen im Verhältnis zu den Mitteln, die wir für die auswärtige Arbeit einsetzen.

(Vorsitz: Vizepräsident Dr. Hans-Ulrich Klose)

Was die Europapolitik angeht: Herr Kollege Dammeier und ich werden sie gemeinsam betreiben. Jawohl, ich wollte mit dem Ressortzuschnitt den Rang der Europapolitik deutlich machen. Die Eu-

ropapolitik wird in den vor uns liegenden Jahren einen hohen Rang haben. Ich brauche das anhand des Euro, der Erweiterung der Europäischen Union und ähnlicher Fragen nicht näher zu beschreiben. Dies wird ja in den nächsten Monaten, in denen die Bundesrepublik Deutschland die Ratspräsidentschaft innehat, deutlich werden.

Schönen Dank! Wir werden morgen weiter debattieren.

(Beifall bei SPD und GRÜNEN)

Vizepräsident Dr. Hans-Ulrich Klose: Meine Damen und Herren, die Redezeiten sind ausgeschöpft. Weitere Wortmeldungen gibt es ohnehin nicht. Ich **schließe** hiermit die **Beratung**.

Wir kommen zur **Abstimmung** über den **Einzelplan 02** entsprechend der **Beschlußempfehlung Drucksache 12/3502**. Wer dieser **Beschlußempfehlung** zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. - Gegenprobe! - Stimmenthaltungen? - Dann ist der Einzelplan 02 mit den Stimmen der Regierungsfractionen **angenommen** worden.

Ich komme zum

Einzelplan 01: Landtag

Hierzu gibt es die **Beschlußempfehlung Drucksache 12/3501**.

Eine Debatte hierzu ist nicht vorgesehen.

Ich lasse direkt über den **Einzelplan 01** abstimmen. Wer der **Beschlußempfehlung Drucksache 12/3501** zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. - Gegenprobe! - Stimmenthaltungen? - Dann ist das einstimmig so **beschlossen**.

Ich rufe auf:

Stellenpläne

Ich **eröffne** die **Beratung** und erteile als erstem Redner Herrn Kollegen Bensmann für die Fraktion der CDU das Wort.

(C)

(D)